

Die Norm war nie ein Thema

DIE FREIBURGER STUDENTIN CHRISTINA OBERGFÖLL FLIEGT ALS MEDAILLENFAVORITIN NACH PEKING



Christina Obergföll hat ihr Ziel klar vor Augen.

Foto: © ddp

Christina Obergföll, die seit 2002 an der Uni Freiburg Sport und Englisch studiert, will bei den Olympischen Spielen in Peking im Speerwerfen eine Medaille gewinnen. Schon bei ihrem Saisonstart in Halle übertraf sie mit 63,86 Meter die Olympianorm um mehr als drei Meter. „Die Norm war nie mein Thema, ich habe andere Ziele, ich fahre nach Peking, um da eine Medaille zu holen und nicht nur, um dabei zu sein“, sagt die selbstbewusste Athletin.

Bundestrainerin Maria Ritschel jedenfalls traut Obergföll eine Medaille zu: „Christina zählt zu den besten Speerwerferinnen der Welt. Im vergangenen Jahr ist sie technisch stabiler geworden, eine Medaille ist drin.“ Wer die vergangene Saison Revue passieren lässt, kann den Optimismus teilen. Die Freiburger Studentin gewann elf Wettbewerbe, wurde einmal Zweite, einmal Dritte. Obergföll holte sich die Deutsche Meisterschaft, gewann den Europacup, wurde Vizeweltmeisterin, warf mit 70,20 Meter Europarekord und

war zu Saisonende Weltjahresbeste. „Es war eine sensationelle Saison, aber ausgerechnet bei der WM musste ich eine Niederlage hinnehmen, das Sahnehäubchen hat gefehlt. Wenn man alle Wettbewerbe im Vorfeld gewinnt, dann will man auch Weltmeisterin werden.“

Im Olympiajahr schloss sie nahtlos ans Superjahr an. Beim Grand-Prix im tschechischen Ostrava warf sie kürzlich den Speer 67,72 Meter weit und besiegte die amtierende Weltmeisterin Barbara Spotakova. „Das war eine wichtige Etappe auf dem Weg nach Peking und zeigt, dass meine Vorbereitung bislang goldrichtig war. Wir waren im Winter und Frühling zweimal in Portugal und einmal in Namibia. Die Feinabstimmung fehlt aber noch“, erzählt die 27-Jährige, die seit 1996 von Werner Daniels trainiert wird.

Übers Turnen, was sie im zarten Alter von fünf Jahren begann, kam sie zur Leichtathletik und bestritt lange Zeit erfolgreich Mehrkämpfe. Schnell

wurde ihr Talent für die Wurfdisziplinen sichtbar. Trotzdem kam sie eher zufällig zum Speerwerfen. 1997 trat sie der LG Offenburg bei und warf bei einem Mehrkampf den Speer einfach so weit, dass sie sich für die Deutschen Jugendmeisterschaften qualifizierte. Dort wurde sie Zweite und für den Jugendländerkampf U 17 nominiert. „Den ersten Länderkampf vergesse ich nie. Ich hatte mich schon immer auf einen internationalen Einsatz gefreut, und dann war mein erster Länderkampf in Schwerin. Ich war wahnsinnig enttäuscht, dass die Reise nicht weiter ging.“

Von nun an spezialisierte sie sich auf das Speerwerfen – Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Titel- und Medaillengewinne bei Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften, Teilnahme an der Universiade, Junioren-Welt- und -Europameisterschaft, Olympiateilnahme und drei deutsche Vizemeisterschaften folgten, ehe ihr 2005 bei der WM in Helsinki der ganz große Wurf gelang. Obergföll warf den Speer auf sensationelle 70,03 Meter, gewann die Silbermedaille und stellte einen neuen Europarekord auf. „Danach wurde ich mit dem

„Ich brauche niemandem etwas zu beweisen.“

Druck, immer weit werfen zu müssen, den ich mir selbst aufgebaut hatte, nicht fertig. Heute kann ich damit besser leben.

Ich bin beständiger geworden und weiß, dass ich auf hohem Niveau meine Leistungen erbringen kann. Ich brauche niemandem mehr etwas zu beweisen.“

Dieses Selbstvertrauen braucht man, wenn man bei den Olympischen Spielen eine Medaille gewinnen will. „Aber ich habe gelernt. Ich will mich auch über eine Silber- oder Bronze-medaille freuen können. Hauptsache eine Medaille.“

Winfried Stinn

„Ich will die Goldmedaille“

CHILLI-INTERVIEW MIT HANKA KUPFERNAGEL,
FÜNFACHE RADWELTMEISTERIN

Die in Denzlingen lebende Hanka Kupfernagel gehört seit mehr als 15 Jahren zu den besten Radfahrerinnen der Welt. Seit 1994 ist sie Profi in den Disziplinen Straße, Einzelzeitfahren, Radcross, Mountainbike und Bahn. Bei den Olympischen Spielen in Peking wird sie, die Nominierung vorausgesetzt, in ihrer Spezialdisziplin Einzelzeitfahren an den Start gehen. Trainiert und gemanagt wird sie von ihrem Lebensgefährten, dem dreifachen Rad-Cross-Weltmeister, Mike Kluge. Unser Mitarbeiter Winfried Stinn sprach mit der fünffachen Weltmeisterin.

chilli: Die vorolympische Saison mit zwei Weltmeistertiteln, auch in Ihrer Spezialdisziplin Einzelzeitfahren, hätte nicht besser laufen können. Die Nominierung für Peking ist da doch eigentlich nur eine Formsache?

Kupfernagel: Ja, das sehe ich auch so, es war aber eine harte Vorbereitung mit einigen Problemen.

chilli: Kann die krankheitsbedingte Pause den Olympiastart gefährden?

Kupfernagel: Nein, ich gehe nach den Ergebnissen der vergangenen Saison von einer Nominierung aus. Die Pause hat mich aber zurückgeworfen. Ich konnte fünf Wochen lang nur regenerativ trainieren. Aber ich habe bei den internationalen Wettbewerben in der Vergangenheit bewiesen, dass ich immer auf die Minute topfit bin und immer für einen Titel oder eine Medaille gut war.

chilli: Bei den Olympischen Spielen 2000 haben Sie im Straßenrennen die Silbermedaille gewonnen. Mit welchen Erwartungen fliegen Sie jetzt nach Peking?

Kupfernagel: Nach meinen Erfolgen in der vergangenen Saison visiere ich im Zeitfahren eine Goldmedaille an.

chilli: Kennen Sie die Strecke in Peking?



Foto: © ddp

Hanka Kupfernagel

Info

Geb. 19.03.1974 in Gera / Wohnort: Denzlingen
Radprofi seit 1994

Radspordisziplinen: Straße, Einzelzeitfahren,
Radcross, Mountainbike, Bahn

Erfolge: 5 Weltmeistertitel, 3 Europameister-
titel, Silber bei den Olympischen Spielen
2000,

27 Deutsche Meisterschaften.

www.hanka-kupfernagel.de

Kupfernagel: Wir haben uns die Strecke schon angeschaut. Das war ein wichtiger Teil meiner Vorbereitung. So habe ich die Strecke schon vor Augen und muss nicht zu früh nach Peking und mich dort nicht zu lange dem Smog aussetzen.

chilli: Sie sind jetzt 34 Jahre alt. Denken Sie da schon mal ans Aufhören?

Kupfernagel: Nein, dafür macht mir das Radfahren viel zu viel Spaß. Nach den Spielen steht die Weltmeisterschaft im Einzelzeitfahren auf dem Programm. Da will ich meinen Titel verteidigen und im Winter die Cross-Weltmeisterschaft.

chilli: Die Tour de France hat begonnen. Haben Sie Angst, dass durch erneute Dopingkandale der gesamte Radsport, also auch der Frauenradsport, Schaden nehmen kann? Bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres haben Sie sicherlich viele Plätze aufgrund des Dopingkandals verloren.

Kupfernagel: Das stimmt leider. Die Wahl war für mich schon eine große Enttäuschung, trotz zweier WM-Titel kam ich noch nicht einmal in die engere Wahl. Das Negativeimage, durch die Dopingaffären im Männeradsport, hat mir sehr geschadet. Das ist sehr bedauerlich. Es wird viel zu wenig gesehen und berichtet, wie oft wir, im Vergleich zu anderen Sportarten, kontrolliert werden. Ich hoffe, dass es bei der Tour de France keine Skandale geben wird.

chilli: Bleibt bei dem vielen Training und Wettkämpfen noch Zeit für Hobbys?

Kupfernagel: Jetzt steht die hundertprozentige Konzentration auf Peking im Vordergrund. Als einzigen Ausgleich gönne ich mir Beachvolleyball, das begeistert mich total. Für die anderen Hobbies wie Lesen, Autos und Malen bleibt im Moment keine Zeit.

chilli: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Peking.